

Hour of Power vom 19.08.2018

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

HS: Willkommen bei Hour of Power. Es ist schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Es ist kein Zufall, dass Sie heute hier sind. Falls Sie ungeplant auf unseren Gottesdienst gestoßen sind, ist das kein Zufall. Gott möchte heute zu Ihnen sprechen. Begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie – und ich auch.“

BS: Uns steht ein großartiger Tag bevor. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute zum Gottesdienst gekommen sind. Was für Lasten Sie heute auch tragen, ich glaube, dass Gott sie Ihnen abnehmen wird. Er ist stark genug, alles zu tragen, was uns belastet. Herr, wir danken dir, dass du hier bist. Der Name Jesus ist der Grund für unser Vertrauen zu dir, und wir beten dich, dass du für uns erfahrbar wirst. Wir beten auch für alle, die im Fernsehen zuschauen. Herr, möge jede Last, jede Depression, Sucht und Angst von uns abfallen. Wir danken dir, dass du unsere Sünden vergibst und uns einen Neuanfang schenkst. Jesus, wir vertrauen dir. Wir beten in deinem Namen. Amen.

Bibellesung – 2. Mo. 20; 2 bis 3; 2. Kor. 3; 15 bis 18 – (Hannah Schuller):

Hören Sie in Vorbereitung auf Bobbys Predigt dies Worte aus dem 2. Buch Mose: „Ich bin der Herr, dein Gott; ich habe dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Du sollst außer mir keine anderen Götter verehren!“ „Bis heute liegt es auf ihren Herzen, wenn aus den Büchern Mose vorgelesen wird. Aber wie es bei Mose war, so ist es auch bei ihnen: Wenn sich Israel dem Herrn zuwendet, wird das Tuch weggenommen. Mit dem ‚Herrn‘ ist Gottes Geist gemeint. Und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir alle aber stehen mit unverhülltem Gesicht vor Gott und spiegeln seine Herrlichkeit wider. Der Herr verändert uns durch seinen Geist, damit wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen.“

Wir stufen alles herab, was uns wichtiger ist als Gott, und wir wenden uns an seinen lebenserfrischenden Geist der Freiheit. Mehr als irgendjemand sonst ist Gott für uns. Amen.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Sprechen wir gemeinsam unser Bekenntnis. Können Sie Ihre Hände so ausstrecken, als Zeichen, dass Sie empfangen?

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen.

Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt „Ich bin...geliebt!“ (Bobby Schuller):

Wenn Sie heute sonst nichts von dem behalten, was ich sage, dann behalten Sie dies. Es ist ein Zitat von meinem anderen Großvater, und zwar: „Glaube an den Gott, der auch an dich glaubt.“ Sie dürfen heute wissen, dass Gott wirklich an Sie glaubt. Gott ist auf Ihrer Seite. Er feuert Sie an. Viele Menschen glauben: „Gott existiert nicht“ oder „Er hat mich verlassen“ oder „Er bestraft mich“. Nein. Sie sind Gottes geliebte Tochter. Sie sind Gottes geliebter Sohn. Er ist auf Ihrer Seite, trotz der Fehler, die Sie gemacht haben. Auch wenn es viele gewesen sind. Trotz all Ihrer Schwächen feuert Gott Sie an. Wenn wir so leben wollen, wie Jesus Christus es uns vorgelebt hat, dann müssen wir als allererstes glauben, dass Gott uns liebt, dass er das Beste für unser Leben will und dass wir durch moralische Aufrichtigkeit das Leben erst so richtig auskosten können.

Deswegen möchte ich Sie heute gleich zu Anfang aufrufen – mehr noch, inständig bitten: Glauben Sie an den Gott, der an Sie glaubt. Es wird Ihnen guttun. In dieser Gemeinde sind wir davon überzeugt: Jeder Mensch hat Würde. Wenn ich sehe, wie die „Guten“ die „Bösen“ ohne Würde behandeln, dann frage ich mich, ob sie wirklich die „Guten“ sind. Im Mittelpunkt des christlichen Glaubens steht der Gedanke, dass trotz der Kriege und anderen Dinge, denen wir im Leben ausgesetzt sind, jeder einzelne Mensch Würde hat. Gott gefällt es nicht, wenn wir uns über andere lustig machen, wenn wir andere beschämen, wenn wir andere erniedrigen. Gott mag es, wenn wir andere so behandeln, wie Jesus es uns lehrt: mit Liebe. Selbst unsere Feinde.

Jeder Mensch hat Würde, und das schließt Sie mit ein. Vielleicht sind Sie beschämt worden. Vielleicht sind Sie durch Religion beschämt worden. Vielleicht sind Sie von Ihren Eltern verletzt worden. Sie sind in einem strengen Elternhaus aufgewachsen und haben das Gefühl, dass der Glaube an Gott aus einem Haufen Regeln besteht. Er erzeugt Schuldgefühle in Ihnen. Diese Art von Religiosität war das, was Jesus in seinen Lehren hauptsächlich bemängelte. Warum? Weil Gott uns gerne Freiheit, Fülle, Leben, Freude und Glück schenken möchte. Es steht uns heute zur Verfügung. Gott glaubt an uns. Gott ist auf unserer Seite. Wir sind Gottes Kinder. Er lässt uns nicht im Stich, sondern feuert uns an, selbst wenn wir Fehler machen. Mit diesem Bewusstsein müssen wir anfangen, um im Glauben voranzukommen. In unserer Kirche fangen wir mit der Würde an. Uns geht es immer um Jüngerschaft. Ich glaube, wer Jesus nachfolgt, der gewinnt auch ein Gefühl für Würde. Ich glaube an Charakter und Integrität. Wenn wir unser Leben von Charakter, Integrität, Bekenntnis, Offenheit, Ehrlichkeit und Verletzlichkeit bestimmen lassen, erleben wir eine Genügsamkeit, die es nur im Reich Gottes gibt. Mit anderen Worten: Ein aufrichtiger Mensch hat Kraft. Sie dürfen wissen: Je mehr Sie Ihren Charakter formen, je mehr Sie sich an Jesus Christus ausrichten und Ihr Leben an sein Vorbild und seine Lehren anpassen, desto mehr finden Sie tiefe Würde und Integrität, die sie durch alle Ihre Lebensstadien hindurchtragen. Trotz Ihrer Fehler sieht Gott das Gute, das Sie getan haben. Je mehr Sie jeden Tag wie Jesus Christus leben, desto mehr finden Sie eine innere Kraft, die nichts auslöschen kann. Diese Kraft nennt sich „Integrität“.

Bei Gebäuden spricht man von der „Stabilität“ eines Bauwerks. Bei uns Menschen ist das unsere Integrität. Mit ihr können wir jedem Sturm trotzen. Also, denken Sie daran: Im Kern unseres Lebens stehen Würde und Jüngerschaft. Um darüber zu sprechen, möchte ich heute etwas tun, was ein wenig wagemutig ist. Ich habe es schon länger machen wollen, aber viele Menschen mögen dieses Thema nicht. Und zwar wollen wir heute eine Predigtreihe über die Zehn Gebote beginnen. Ich habe schon zu viele Prediger gehört, die die Zehn Gebote einfach übergehen. Ich habe viele wunderbare Männer und Frauen Gottes sagen hören, dass die Zehn Gebote und die Bergpredigt nur gegeben worden sind, um uns zu verdeutlichen, wie schlecht wir sind. Das glaube ich nicht. Wenn Sie schon länger hier sind, wissen Sie, dass ich diese Meinung nicht teile. Ich glaube, dass Gott uns die Gebote gab, weil er uns liebt. Die Zehn Gebote sind etwas ganz Erstaunliches.

Denken wir mal an die Bibel als solche. Das Christentum und das Judentum unterscheiden sich von anderen Religionen darin, dass unsere heiligen Texte durch Menschen zustande kamen. Wir glauben, dass der Geist Gottes – der „Ruach Elohim“ – über Propheten und andere Menschen kam und sie von ihm inspiriert das unfehlbare Wort Gottes niederschrieben. Aber bei den meisten Texten anderer Religionen ist es quasi so, dass sich der Himmel öffnete und ein Buch herunterkam. In dieser Hinsicht ist unsere heilige Schrift anders. Als Christen und Juden müssen wir die Sprache, Kultur und dergleichen abwägen – mit zwei Ausnahmen. Eine Ausnahme sind die Predigten von Jesus Christus. Die andere sind die Zehn Gebote. Vielleicht gibt es noch mehr. Bestimmt bekomme ich später Tweets darüber. Aber soweit ich weiß sind die Zehn Gebote der einzige Teil des Alten Testaments, wo Gott buchstäblich mit der Hand auf Tafeln schrieb, sie Mose überreichte und sagte: „Tut dies.“ Besser geht's doch nicht.

Das gesamte Wort Gottes ist zwar wichtig, aber ich glaube, dass die Zehn Gebote nicht ohne Grund der anerkannteste Moralkodex in der Menschheitsgeschichte sind. Seit mehr als 3000 Jahren sind sie eine Säule der Zivilisation, und das ist auch gut so. Was ich glaube, ist Folgendes. Das Herzstück der Zehn Gebote ist Würde: das Recht eines jeden Menschen, jeden Tag mit Entscheidungsfreiheit zu leben, Eigentum haben zu dürfen, eigene Entscheidungen zu treffen, nicht verletzt zu werden, sondern sein eigenes Leben frei von Belästigung durch andere führen zu können. Ich bin überzeugt: Bei den Zehn Geboten geht es in erster Linie um Freiheit. Das Herzstück der Zehn Gebote besteht darin, eine Kultur der Würde und Freiheit zu schaffen. Überlegen Sie mal: Würde sich jeder nach den Zehn Geboten richten – das macht natürlich niemand perfekt, aber würde es jeder perfekt tun – , dann müsste niemand mehr sein Auto abschließen.

Diesen Punkt nannte auch Dennis Prager bei unserem Interview. Frauen würden sich sicher fühlen, wenn sie nachts zu Fuß unterwegs sind. Es gäbe nichts, wovor man sich fürchten müsste.

Wir sollten zwar unbedingt daran denken, dass die Zehn Gebote uns nicht in den Himmel bringen; das tut nur Jesus Christus. Aber die Zehn Gebote können den Himmel auf die Erde bringen, und deshalb finde ich sie so wichtig. Je mehr wir an die Zehn Gebote glauben und sie als Gesellschaft ausleben, umso freier, erfüllter und lebensspendend wird unsere Gesellschaft. Die Zehn Gebote müssen im Mittelpunkt unserer Kultur stehen.

Ganz einfach gesagt sind die Zehn Gebote meiner Meinung zehn Wege, wie man ein anständiger Mensch ist. Sie machen einen nicht perfekt. Aber können wir damit anfangen? Das bedeutet einfach: Wie gehen wir anständig miteinander um? Deshalb halte ich sie für so fundamental, und deshalb werden wir einige Zeit damit verbringen, diese Zehn Gebote kennenzulernen. Als ich noch in Oklahoma lebte, gab es darum eine große Kontroverse. Wenn ich mich recht erinnere, ging es um das Senatsgebäude. Ein Politiker war frustriert – und zu Recht, finde ich –, dass man die Zehn Gebote von dem Regierungsgebäude entfernen wollte. Irgendeine Gruppe – ich habe vergessen, welche – argumentierte, das sei eine Verletzung der Trennung zwischen Staat und Kirche. So etwas finde ich albern, weil die Bibel und die Zehn Gebote mehr als nur eine Religion sind; sie bilden Teil unserer Kultur. Aber das ist meine persönliche Meinung. Auf jeden Fall war das ziemlich witzig, weil dieser Politiker sagte: „Die Zehn Gebote sind wichtig. Sie sind unsere Grundlage. Ich richte mein Leben an den Zehn Geboten aus. Ohne die Zehn Gebote könnte ich mit niemand ausgehen.“ Daraufhin erwiderte eine Reporterin: „Okay, Danke, Herr Senator. Können Sie die Zehn Gebote denn aufzählen?“ Es war so witzig, weil es ungefähr zwei Sekunden dauerte, bis ich lachen musste – und bestimmt Millionen andere Zuschauer auch. Man konnte die Verlegenheit auf dem Gesicht dieses Mannes sehen. Er schien damit zu ringen, auch nur ein einziges Gebot zu nennen. Man will ja nicht mit „Du sollst nicht töten“ anfangen, dem bekanntesten Gebot.

Ich habe diesen Trick selbst mal angewendet. Sie kennen diese Geschichte vielleicht schon. Und zwar war ich bei Fernsehaufnahmen für den „Learning Channel“ in Los Angeles, zusammen mit vielen großartigen Menschen. Die meisten davon waren nicht religiös und sie alle sagten im Grunde: „Oh, wir sind nicht religiös, aber wir orientieren uns an den Zehn Geboten.“ Das ist eigentlich unsinnig, da es bei den ersten vier Geboten stark um Religion geht. Aber das steht auf einem anderen Blatt. Wir saßen dort und sie sagten: „Wir sind nicht religiös, aber wir orientieren uns an den Zehn Geboten.“ Also fragte ich: „Wie lauten denn die Zehn Gebote?“ Da brach an diesem Tisch sehr angesagter, sehr reicher Menschen Gelächter aus und sie machten daraus ein Spiel. „Mal schau'n, ob wir die Zehn Gebote zusammenbekommen.“ Sie bekamen zwei richtige und drei falsche zusammen. Am Ende fragten sie: „Wie haben wir abgeschnitten, Pastor Bobby?“ „Nun, Sie haben zwei richtig. Das sind zwanzig Prozent.“

Das wäre eine Note 6. Sie sind durchgefallen. Würde man die falschen drei noch dazuzählen, hätten Sie sogar minus zehn.“ Ich möchte, dass die Zehn Gebote auf Ihren Herzen festgeschrieben sind. Wenn Sie einer Kleingruppe angehören, lernen Sie die Zehn Gebote in der richtigen Reihenfolge auswendig lernen. Viele Christen sagen: „Ich glaube an die Zehn Gebote“, hätten aber vermutlich ihre liebe Mühe damit, mehr als sechs aufzuzählen. Wahrscheinlich gehen Sie die Gebote jetzt gedanklich durch: „Wie viele kann ich denn aufzählen?“ „Du sollst keine Unmoral begehen“ gehört nicht dazu. Das zählt nicht. Also, mein Ziel ist, dass die Zehn Gebote auf Ihren Herzen stehen. Dann fangen wir mal an! Was ist das erste Gebot? Okay! Vielleicht haben Sie eben etwas Gemurmel gehört, weil es zwei entgegengesetzte Ansichten darüber gibt, was das erste Gebot ist. In fast jeder christlichen Tradition lautet das erste Gebot: „Du sollst außer mir keine anderen Götter verehren!“ Aber im Judentum wird es anders gezählt, und immerhin haben die Juden die Zehn Gebote ja geschrieben – beziehungsweise Gott hat sie geschrieben und von den Juden an uns weitergeben. Soweit ich weiß ist unsere Konfession, die Reformierte Kirche von Amerika, die einzige, die ein anderes erstes Gebot hat. „Moment mal, wie kann man denn ein anderes Gebot haben?“ Weil Gott keine Zahlen vor die Gebote gesetzt hat. Er sagte einfach: „Hier sind die Gebote.“ Es gab keine Nummerierung auf den Tafeln. Die Nummerierung wurde später im sogenannten „Talmud“ hinzugefügt. Noch später dann, im 13. Jahrhundert, änderten die Katholiken diese Nummerierung und die meisten Christen haben diese neue Nummerierung übernommen.

Sie sind fast identisch, mit Ausnahme eines einzigen Gebotes: des ersten. Wir lehren das hier also auf die jüdische Weise, in Ordnung? Ist das okay? Uns steht nicht zu, einen jüdischen Text zu ändern. Als Nicht-Jude macht man das nicht, okay? Ich finde das wichtig. Ich glaube, Christen haben etwas versäumt, indem sie das nicht als erstes Gebot anerkannt haben.

Das erste Gebot lautet nämlich: „Ich bin der Herr, dein Gott; ich habe dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit.“ Man kann sehen, warum viele Christen das geändert haben, oder? Warum haben sie es geändert? „Das ist doch kein Gebot! Das ist eine Aussage. Wie soll das ein Gebot sein?“ Ich glaube, es ist ein Gebot. Ich glaube, es ist ein Gebot, das im Grunde besagt: „Glaube an den Gott, der auch an dich glaubt. Glaube an den Gott, der auch an dich glaubt! Ich bin ein Gott, der auf deiner Seite ist. Ich bin ein Gott, der an dich glaubt. Ich bin ein Gott, der für dich ist. Ihr seid mein Volk. Ich bin euer Gott. Ihr werdet nicht versklavt sein, sondern ins Gelobte Land ziehen. Ich bin auf eurer Seite! Kennt mich! Vertraut mir! Kennt mich! Vertraut mir! Kennt mich! Vertraut mir!“ Wenn wir dieses eine Gebot nicht richtig verstehen, funktionieren die anderen neun auch nicht, weil wir dann einfach nur versuchen, eine Moral einzuhalten, auf die wir eigentlich keine Lust haben. Fangen wir hingegen mit diesem Gebot an, dann wissen wir, dass uns die Gebote zu einem erfüllten, reichen Leben verhelfen wollen. Das ist gut. „Ich bin der Herr, dein Gott; ich habe dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit.“ Im Grunde genommen heißt das: „Ich bin auf deiner Seite. Lerne mich kennen und vertraue mir.“

Vielleicht schauen Sie heute zu oder Sie sitzen hier in der Kirche und denken: „Gott ist aber nicht auf meiner Seite gewesen“ oder „Gott ist nicht auf meiner Seite“. Doch. Das heißt aber nicht, dass das Leben nicht schwer ist. Das heißt nicht, dass es keine Herausforderungen gibt. Das heißt nicht, dass man keinem Stress ausgesetzt ist. Das heißt nicht, dass man nie krank wird. Das heißt nicht, dass man keine Kämpfe hat. Aber es bedeutet, dass Gott einen durchbringt. Er bringt uns heraus aus der Versklavung, hinein in unser Gelobtes Land. Haben Sie Glauben und geben Sie ihn nicht auf. In der Thora wurden die Leute aus der Sklaverei befreit und wanderten jahrelang durch die Wüste Richtung Gelobtes Land. Viele beklagten sich bei Mose: „Bring uns zurück nach Ägypten. Wir wollen wieder in der Sklaverei sein.“

Das ist eine Versuchung, wenn man sich in diesem Zwischenstadium befindet. Vielleicht befinden Sie sich heute dort. Vielleicht befinden Sie sich in der Wüste und warten darauf, in Ihr Gelobtes Land zu kommen, und manchmal denken Sie: „Ich geh zurück. Ich will einfach zurück.“ Und Gott sagt: „Nein. Du gehst nicht zurück. Die Wahl hast du nicht. Ich lass dich nicht in die Sklaverei zurück. Auch wenn du dich mit Händen und Füßen wehrst, ich bringe dich ins Gelobte Land.“ Das ist doch eine gute Nachricht, oder? Ich glaube das von ganzem Herzen. Trotz all meiner Fehler und all meiner Sünden hat Gott uns gesegnet und uns durch jeden Sturm gebracht, und er wird auch Sie durchbringen. Gott ist auf Ihrer Seite. Glauben Sie heute an den Gott, der auch an Sie glaubt.

Also, das ist der erste Aspekt dieses Gebots. Es ist ein Gebot, darauf zu vertrauen, dass Gott auf unserer Seite steht. Er ist für uns. Der zweite Aspekt ist die Würde und Freiheit des Menschen. Das ist zwar nur meine persönliche Meinung, aber Bobby Schuller glaubt: In diesem Gebot geht es auch darum, wie schrecklich Sklaverei ist. Sklaverei war in der Geschichte weit verbreitet. In unserer modernen Zeit ist Sklaverei zwar offiziell abgeschafft worden, aber es gibt heute mehr Sklaven als jemals zuvor. Es gibt nichts, was so erniedrigend und entmenschlichend ist. Anders gesagt: Es gibt nichts, was der Freiheit und Menschenwürde so entgegengesetzt ist wie Sklaverei. Gott hasst Sklaverei, weil er Menschen liebt und weil er uns eine Wahl gegeben hat.

Gott hat Ihnen einen Willen und Entscheidungsfreiheit gegeben. Gott hat Ihnen die Freiheit gegeben, Ihr eigenes Leben zu führen. Andere möchten Ihnen diese Freiheit rauben. Sie versuchen es. Andere wollen Ihnen Ihre Freiheit nehmen und Sie ausnutzen, aber Gott spielt da nicht mit.

Hier liegt auch noch eine tiefere Bedeutung. Viele von uns sind von allem Möglichen versklavt worden: versklavt von Armut, versklavt von Mangel, versklavt von Sünde, von Sucht, versklavt vom Drang, sich zu beweisen, versklavt von Depression oder Ängsten. Gott möchte nicht, dass Sie versklavt sind. In Jesu Namen wird er jede Kette in Ihrem Leben zersprengen. Er wird jede Kette in Ihrem Leben zersprengen. Er ist ein guter Gott. Sie können ihm vertrauen und er liebt Sie. Er ist auf Ihrer Seite. Er wird Sie bis zum Gelobten Land hindurchtragen. Das ist ein Versprechen. Es ist auch ein Gebot. „Ich bin der Herr, dein Gott; ich habe dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit.“ Sie gehen nicht zurück. Sie gehen nicht nach Ägypten zurück. Sie gehen nicht in die Sklaverei zurück. Sie werden ins Gelobte Land einziehen, und das heißt, dass Sie einige Flüsse zu überqueren, einige Wüsten zu durchkreuzen und einige Riesen zu schlagen haben, aber zusammen bekommen wir das hin. Wir schaffen das. Das ist es, worum es im ersten Gebot geht. Es steckt voller Hoffnung, finden Sie nicht auch? Ich bin überzeugt: Darum geht es im Grunde in den Zehn Geboten und in der Bibel allgemein. Ein Leben, das von Charakter, Integrität und Moral geprägt ist – kurz: ein Leben für Gott – ist das Beste. Ich bin fest überzeugt, dass Gehorsam gegenüber Gott zum erfülltesten, freudevollsten, reichsten Leben führt, das man haben kann. Ich kenne Gott.

Gott ist der Erfinder von Spaß. Gott ist die fröhlichste Person im Universum. Gott ist auch die klügste Person im Universum, und er ist auf unserer Seite. Er hat uns dieses Geschenk gegeben, das uns zeigt, wie wir das reichste, aufregendste, erstaunlichste Leben führen können, das möglich ist – nicht nur für einen kurzen Augenblick, sondern über das ganze Leben hinweggesehen. Das ist doch großartig, oder?

Die Gesellschaft scheint uns vor die Wahl zu stellen. Teilweise stellen wir uns selbst vor diese Wahl, aber die Gesellschaft scheint uns vor die Wahl zu stellen, entweder ein Leben zu führen, das moralisch gut ist, oder das Leben genießen. „Sie haben die Wahl zwischen Moral und Genuss. Wofür entscheiden Sie sich?“ Das ist eine Lüge. Ich habe lange genug in Sünde gelebt, um zu wissen, dass ein sündhaftes Leben kein Genuss ist. Ein Leben ohne Grenzen, ohne Moral, ohne Integrität, ein Leben des Versteckens, ein Leben des Vortäuschens, ein Leben des Maskentragens, ein Leben der Scham ist kein Genuss. Wenn ich irgendetwas gelernt habe, dann ist es, dass ein Leben, bei dem wir verletzlich bleiben und trotz all unserer Fehler durch die Gnade Jesu Christi darauf hinarbeiten, ihm immer ähnlicher zu werden, die beste Lebensweise ist. Dann leben wir jeden Moment mit dem Glauben und der Zuversicht, die vom Heiligen Geist in uns kommen.

Die Gesellschaft sagt: „Was willst du? Ein moralisches Leben oder ein erfülltes Leben?“ Gott sagt jedoch: „Du kannst beides haben.“ Mehr noch, Moral wird erst durch Fülle möglich und Fülle wird nur durch Moral möglich. Das ist das Reich Gottes. Hören Sie nicht auf die Gesellschaft. Hören Sie nicht auf diese Stimme. Gott möchte, dass Sie ein reiches, volles Leben haben. Vergessen Sie es nicht. Denken Sie daran. Wenn die Zeit kommt und Sie in einer Situation sind, in der Sie eine schwierige Entscheidung treffen müssen, dann denken Sie daran: Entscheiden Sie sich für das Gute. Entscheiden Sie sich für das Richtige. Integrität gibt Ihnen nämlich nicht nur Kraft, sondern auch Freude. Im Nachhinein werden Sie zurückschauen und sagen: „Danke, Gott, dass ich das Richtige getan habe.“ Man kann das Leben mit einem Akku vergleichen. So viel hängt von Energie ab. Wie häufig blühen wir im Leben nicht richtig auf, einfach weil uns die nötige Energie fehlt – besonders wenn man kleine Kinder hat. Besonders wenn man kleine Kinder hat. Hannah? Julianna? Stimmt doch, oder? Wenn man kleine Kinder hat, dann ist der Akku oft leer. Aber allgemein gibt es durchaus Dinge, die wir tun können, um uns mehr Energie anzutrainieren. Ich bin immer wieder überrascht, wie viele Menschen, die sehr wenig Verantwortung tragen, ständig erschöpft sind. Da geht etwas vor sich, was auch von der Wissenschaft belegt wird. Unter der Oberfläche ist unsere Seele ein bisschen wie ein Smartphone-Akku. Sie kennen das sicher: Wenn bei einem Smartphone oder einem Laptop viele Programme auf einmal laufen, dann wird der Akku viel schneller leer. Da denkt man dann: „Warum ist denn mein Akku so schnell leer? Das verstehe ich nicht.“

Viele von uns haben zu viel, was jeden Tag unter der Oberfläche bei uns läuft, was an unserem Akku zehrt. Dann fragen wir uns am Ende des Tages: „Wo ist meine ganze Energie hin?“ Dafür kann es viele Gründe geben, aber ich glaube, ein Grund ist, dass wir unser Leben ohne Grenzen leben, ohne Regeln. Wir sagen nicht nein.

Wir lassen uns von Dingen vereinnahmen, von denen wir uns nicht vereinnahmen lassen sollten. Ein weiterer Grund ist, dass wir uns nicht sicher genug fühlen, verletzlich und ehrlich zu sein und tief zu schürfen. Ich habe viele Menschen gesehen, die ohne Regeln und Grenzen leben, und sie sind erschöpft und krank. Wenn Sie sich an Ihre Jugend erinnern können, kennen Sie das vermutlich. Wahrscheinlich haben Sie auch schon mal ganz ohne Grenzen und Regeln gelebt. Ich glaube: Solange Regeln nicht zur Gesetzlichkeit werden, gewinnt man Freiheit dadurch, dass man bestimmte Lebensregeln hat. Das gilt definitiv in jedem Nationalstaat. Es verblüfft mich immer wieder, dass Nationen all diese Gesetze schaffen, ohne am moralischen Herzen der Bürger zu arbeiten, die diese Gesetze doch halten sollen. Letzten Endes kommt es nicht auf die politischen Gesetze an. Wenn die Menschen hinter diesen Gesetzen keine moralische Richtschnur haben, dann befolgt sie niemand. Regeln bilden eine moralische Richtschnur, ein Rechtsbewusstsein, und das ermöglicht erst Freiheit. Wirklich. Ein Leben ohne Regeln ist in Wirklichkeit nicht sehr spaßig. Es ist wie ein Spiel ohne Regeln. Haben Sie schon mal versucht, ein Spiel ohne Regeln zu spielen? Das bringt keinen Spaß. Ich spiele oft Spiele mit meinen Kindern, und ich hasse das, weil es keine Regeln gibt. Das ist so langweilig. „Du gewinnst, ich gewinne, wir alle gewinnen. Es geht nur um den Spaß.“ Nein, es geht nicht um den Spaß; es geht um's Gewinnen! Gewinnen bringt Spaß! Verlieren bringt kein Spaß. Verlieren lehrt mich, dass ich durchs Gewinnen Spaß haben will! Ich scherze natürlich. Aber stellen Sie sich vor, dass Sie mit einer Gruppe Freunde und einem Ball auf ein Fußballfeld gehen und beschließen, dass sich jeder seine eigenen Regeln ausdenken kann. Würde das Spaß bringen? Würden Sie sich amüsieren? Es gäbe einen chaotischen Punktestand, chaotische Regeln.

So ist das auch im Leben. Ein Leben mit Regeln, ein Leben mit Grenzen, ein Leben mit Integrität, ein Leben mit einer moralischen Richtschnur bringt Spaß. Es schafft Struktur und ermöglicht Freiheit. Gestatten Sie mir also, die einsame Stimme in der Wüste in einem Zeitalter moralischer Flexibilität zu sein und einfach zu sagen: Regeln sind gut. Gesetzlichkeit ist zwar schlecht, aber ein totaler Mangel an moralischer Verantwortlichkeit ist auch schlecht. Man muss einen Mittelweg finden.

Deswegen können wir so eine wichtige Rolle in der Welt spielen. Wir können Menschen sein, die nicht so sind wie die Pharisäer, die im Morast der Gesetzlichkeit festsaßen, aber auch nicht so wie die Sadduzäer, die meinten, es gäbe keine moralische Richtschnur und nichts spiele eine Rolle. Wir können wie Jesus sein, genau in der Mitte. Es geht um den Geist des Gesetzes. Das Ziel des Gesetzes und das Ziel von Gottes Wort ist, einen Rahmen für Freiheit zu schaffen, damit wir ein erfülltes Leben haben können. Das gilt auch für Sie.

Ich möchte Sie davon überzeugen, dass Sie das erfüllteste, reichste Leben dadurch erlangen können, dass Sie sich an der Bibel orientieren und ein aufrichtiger Mensch sind. Sie müssen das nur richtig verstehen. Darf ich auch noch eine kleine Zugabe dazwischenwerfen? Ich glaube, dass es einen Lohn für Menschen gibt, die aufrichtig sein wollen. Ich glaube, dass es einen ganz konkreten materiellen Lohn gibt. Das ist eine Frage, mit der ich mich beschäftigt habe. Ich habe mich gefragt: Steht das eigentlich in der Bibel?

Vor einigen Wochen fing ich an, mich näher damit zu beschäftigen, um zu sehen, ob es in der Bibel wirklich einen Zusammenhang zwischen Rechtschaffenheit und Segen gibt. Es gibt dazu sehr viele Stellen. Ich könnte den ganzen Tag lang diese Bibelstellen vorlesen. Soll ich mal ein paar lesen? Wie wär's mit 5. Mose 28, der bekanntesten Stelle? Da steht: „Wenn ihr ihm gehorcht, werdet ihr seinen ganzen Segen erfahren. Er beschenkt euch zu Hause und draußen auf dem Feld: Ihr werdet viele Kinder haben, reiche Ernten einbringen und eure Rinder-, Schaf- und Ziegenherden wachsen sehen. Eure Körbe werden voller Früchte und eure Backtröge voll Mehl sein. Der Herr wird euch segnen, wenn ihr nach Hause kommt und wenn ihr wieder aufbrecht. Der Herr, euer Gott, wird euch mit reichen Vorräten beschenken und alles gelingen lassen, was ihr euch vornehmt. Er wird euch in dem Land segnen, das er euch schenkt. Alle eure Arbeit lässt er gelingen, sodass ihr Menschen aus vielen Völkern etwas leihen könnt und selbst nie etwas borgen müsst. Ihr werdet das bedeutendste aller Völker sein, und euer Aufstieg ist unaufhaltsam. Dies alles wird sich erfüllen, wenn ihr den Geboten des Herrn, eures Gottes, gehorcht, die ich euch heute gebe. Weicht niemals von dem ab, was ich euch befohlen habe. Ihr dürft nie anderen Göttern nachlaufen und ihnen dienen.“ Ist das nicht deutlich? Wow!

Ich möchte daraus allerdings keine Formel machen. Ich weiß, dass aufrichtige Menschen auch oft zu leiden und zu kämpfen hatten. Doch eins steht fest: Das Gebet eines Menschen, der nach Gottes Willen lebt, hat große Kraft. Wer aufrichtig lebt, der erlangt Reichtum und Weisheit. Es gibt viele, viele Bibelstellen, in denen solche Dinge stehen. Wer nach Gerechtigkeit hungert, der darf mit Segen rechnen. Selbst in der Bergpredigt spricht Jesus darüber. Er sagt: „Ihr Leute macht euch immer Sorgen darum, was ihr essen sollt, was ihr anziehen sollt, was ihr machen sollt. Ihr habt all diese Sorgen, die auch die Heiden haben“, und dann sagt er: „Sorgt euch vor allem um Gottes Reich und“ – was? – „seine Gerechtigkeit.“ Was passiert dann? „Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“ Meinen Sie, er spricht hier von himmlischen Segnungen? Vielleicht. Aber konkret nennt er dort Kleidung, Geld, Gesundheit. Er nennt ganz reale Dinge, die wir heute haben.

Ich wollte das nur kurz erwähnen. Ich weiß, viele reagieren ganz kritisch, wenn dieses Thema zur Sprache kommt. „Sagen Sie, dass es materielle Vorzüge für Menschen gibt, die sich um ein aufrichtiges Leben bemühen?“ Um eindeutig zu sein: Ja! Das sage ich! Weil das im Wort Gottes steht und ich das nicht leugnen kann. Ich kann zwar nicht immer alle Einzelheiten erklären, aber ich glaube es. Das heißt nicht, dass Gott nur perfekte Menschen belohnt. Wie Jesus sagte: Gott belohnt Menschen, die sich um sein Reich und seine Gerechtigkeit bemühen. Es kommt auf die Herzensausrichtung an. Man macht immer noch Fehler und ist auf die Gnade Jesu Christi angewiesen. Aber wer auf ihn ausgerichtet ist, der wird gesegnet sein. Er wird nicht nur materiell gesegnet sein, sondern die Fülle erleben, die es im Reich Gottes gibt.

Ich sollte heute nicht enden, ohne Ihnen die Gelegenheit für eine Entscheidung zu geben. Das ist unser Problem: Viele von uns hören so etwas und dann gehen wir wieder, holen uns Chips, schauen Fußball und denken nicht mehr daran. Ich habe den Eindruck, dass ich Sie vor eine Entscheidung stellen sollte. Als Josua ins Gelobte Land kam, sagte er zum Volk: „Viele von euch haben Götzen angebetet und auch Gott angebetet. Ihr habt beides getan.“

Doch der Herr sagt euch: Ihr müsst eine Entscheidung treffen. Ihr könnt nicht für beide leben. Ihr müsst euch entscheiden“, und dann tat Josua den berühmten Ausspruch: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ So rufe ich heute auch Sie auf. Ich will Ihnen die Gelegenheit geben, hier nach vorne zu kommen und ein hingeebener Schüler Jesu zu werden. Wir machen das hier nicht oft, aber ich möchte Sie auffordern, hier vor allen aufzustehen und nach vorne zu kommen. Vielleicht sind Sie nachlässig geworden und müssen Ihr Leben in Ordnung bringen, oder vielleicht müssen Sie heute eine Entscheidung für Gott treffen. Sie dürfen wissen: Nichts würde meinem Herzen und dem Herzen Gottes mehr Freude bringen – und denen, die bei Ihnen sitzen –, als wenn Sie nach vorne kommen und sich für Jesus Christus entscheiden.

Also rufe ich Sie heute zu dieser Entscheidung auf. Viele von Ihnen haben diese Entscheidung bereits getroffen. Das ist gut. Aber einige von Ihnen sind am Rand geblieben. Sie sitzen zwischen den Stühlen und Sie müssen eine Entscheidung treffen. Normalerweise sagen Pastoren: „Alle Köpfe geneigt, alle Augen geschlossen.“ Aber ich möchte, dass alle Köpfe oben sind und sich alle umschaun. Schauen Sie sich um. Schauen Sie hinter sich. Schauen Sie Ihren Sitznachbarn an. Ich glaube, das Christsein beginnt mit einem mutigen Schritt. Das ist kein Schritt, bei dem man sich klammheimlich hereinschleicht. Ich möchte, dass Tausende Menschen Sie sehen, während Sie aufstehen und sagen: „Ich treffe eine Entscheidung.“ Wenn nicht, dann nicht. Ich möchte, dass Sie etwas Mutiges tun. In diesem Augenblick will ich Sie also auffordern: Wenn Sie Jesus nachfolgen wollen, dann stehen Sie dort auf, wo Sie sind und kommen Sie hier nach vorne. Jetzt. Ich möchte bitten, dass die Orgel spielt, damit die Stille nicht ganz so peinlich ist. Danke, Zelijko.

Der Erste ist immer der mutigste. Der Erste ist immer der mutigste, aber ich glaube, das zählt. Danke. Wenn Sie Jesus nachfolgen wollen ... Danke. Kommen Sie einfach hier nach vorne. Hier nach vorne. Danke. Kommen Sie. Auch wenn Sie sich nicht ganz sicher sind, kommen Sie. Es wird Ihnen nicht schaden. Machen Sie sich Sorgen, was andere von Ihnen denken könnten? Vielleicht denken Sie: „Meine Familie und Freunde sind hier. Ich mach das später.“ Was ist, wenn es kein Später gibt? Das Leben ist kurz und das Leben ist unvorhersehbar. Später werden Sie zurückschauen und dies als die wichtigste Entscheidung sehen, die Sie je getroffen haben. Vielleicht sagen Sie: „Ich mach das schon selbst. Ich werde für Gott Stellung nehmen.“ Wenn Sie in der Kirche keine Stellung für Gott nehmen können, wie wollen Sie das dann in der Welt tun? Wie soll das gehen?

Gott ist hier. Schämen Sie sich nicht. Spüren Sie Freude. Spüren Sie Leben. Kommen Sie und empfangen Sie die Güte von Jesus Christus. Empfangen Sie ewiges Leben. Wenn Sie sich nicht sicher sind, kommen Sie. Das ist okay. Wenn Sie hinterher denken: „Hätte ich es nur getan“, dann rufen Sie bei uns an oder kommen Sie für den zweiten Gottesdienst zurück. Vielleicht mache ich da noch einen zweiten Aufruf. Danke, liebe Freunde, dass Sie nach vorne gekommen sind und öffentlich zeigen: „Ich will.“ Wo immer Sie sind, sagen Sie: „Ich will Jesus Christus nachfolgen. Ich will als Christ leben.“ Sprechen Sie mit mir das folgende Gebet. Liebe Freunde, können wir das zusammen beten? Wenn Sie im Fernsehen zuschauen, dann beten Sie mit. Das ist eine Entscheidung, die Sie treffen können, wo immer Sie sind. Vielleicht kann die Gemeinde die Hände so ausstrecken und alle Leute hier so machen, als Zeichen, dass Sie empfangen. Empfangen Sie Gutes. Empfangen Sie Segen und Freude und Leben und Vergebung.

Sprechen Sie mir nach: „Jesus Christus, ich vertraue dir. Fülle mich mit deinem Geist. Vergib mir meine Sünden. Bring mir bei, wie ich leben soll und schreibe meinen Namen ins Buch des Lebens. Ich vertraue dir und liebe dich. Ich bete im Namen Jesu, Amen.“ Herr, ich möchte einen besonderen Segen über diese Menschen aussprechen. Aber auch für die, die sitzen geblieben sind oder zu Hause eine Entscheidung getroffen haben, bete ich im Namen Jesu, dass sich alles in ihrem Leben zum Besseren wendet. Was immer sie durchmachen, Herr, ich bete im Namen Jesu, dass sie von Sünde, Sucht, Sorgen, Furcht, Ängste und Krankheit befreit werden. Diese Dinge gehören zum Fluch, und Herr, das Kreuz hat all diese Dinge von uns genommen und uns Leben gegeben. Also bete ich das. Empfangen Sie dieses Leben und empfangen Sie den Heiligen Geist. In Jesu Namen, Amen.

Segen (Bobby Schuller):

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.